

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Joseph II (Boulevard)

Führt von der Avenue Marie-Thérèse (Konvikt) hinauf zum Boulevard de la Foire, auf der Höhe der Glacis-Kapelle (Oberstadt-Limpertsberg).

Joseph II., der Sohn Maria-Theresias, wurde am 13. August 1741 in Wien geboren und verstarb daselbst am 20. Februar 1790. Er wurde Kaiser des Heiligen Römischen Reiches im Jahre 1775 und kumulierte ab 1780 ebenfalls die Würde eines Herzogs von Luxemburg. Joseph, ein sehr aktiver Fürst, reiste sehr viel und besuchte gelegentlich seiner Reise in die Niederlande ebenfalls Luxemburg vom 31. Mai bis zum 4. Juni 1781. Er residierte damals im Gasthof zu den Sieben Schwaben (heutige „Bourse“). Dem Vorbild Friedrich dem Großen von Preußen folgend, startete er große Reformen in Verwaltung, Wirtschaft, ja sogar in Religion. Dies hatte nicht nur positive Auswirkungen, sondern bewirkte durch radikale Eingriffe in altgewachsene Strukturen und Gewohnheiten manchen Widerwillen, besonders weil er alte Freiheiten aufhob und traditionelle Bindungen mißachtete. Dies gilt auch für die 1783 verfügte Aufhebung der rein beschaulichen Orden, darunter die Dominikanerinnen von Marienthal, die Klarissinnen von Echternach und Luxemburg (Hl. Geist) sowie die Trinitarier in Bastogne und Vianden. 1786 wurde auch die Oktavprozession von ihm untersagt.



Junck (Rue Joseph)

Die anfangs „Rue du Tramway“ benannte Straße führt von der Place de la Gare zur Rue de Strasbourg (Bahnhofsviertel).

Pierre François Joseph Junck kam am 14. August 1839 in Clausen zur Welt und verstarb am 27. Juli 1922 in Luxemburg. Als Bahnhofsvorsteher in Luxemburg in den Jahren 1875 bis 1911 hatte Junck in der Nachbarschaft der nach ihm benannten Straße sein Wirkungsfeld. Allerdings machte er sich auch einen Namen als Philanthrop und Großmeister der Freimaurer-Loge.

Kahnt (Rue Gustave)

Verbindet die Rue Auguste Liesch mit der Avenue Gaston Diderich (Belair).

Gustave Kahnt wurde am 7. Oktober 1848 in Berlin geboren. 1881 wurde er provisorisch als Kapellmeister der Freiwilligenkompanie in Luxemburg angestellt. 1890 Luxemburger geworden, leitete er von 1898 bis 1903 die Militärmusik zusammen mit Edmond Patzké, dann bis 1909 allein. Er wirkte hierauf als Musiklehrer weiter, bis er sich nach Berschbach (Mersch) zurückzog, wo er am 9. Januar 1923 starb. Er komponierte u.a. die Musik zu Dicks' „Schouster Bob“, zu mehreren Werken N.S. Pierrets und zu anderen Bühnenstücken, sowie die „Dicksiana“.

Kaltgesbrück (Rue)

Diese Sackgasse zweigt von der Rue de Neudorf ab und führt bis zur Stadtgrenze mit Sandweiler (Neudorf).

Zur Zeit der französischen Republik, der unser Land als Département des Forêts 1895 angegliedert wurde, und welche die Grundlage für das Gemeindegewesen geschaffen hat, gehörte Kaltgesbrück als Ortschaft zur großen Gemeinde Sandweiler, genauso wie etwa Cents oder Hamm, das bereits in den 1870er Jahren zur eigenen Gemeinde erhoben wurde, bevor es 1920 der Stadt Luxemburg einverleibt wurde. Kaltgesbrück und Steppchen wurden durch Gesetz vom 5. Juli 1939 von Sandweiler abgetrennt und der Stadt angegliedert.

Kaltreis (Boulevard)

Neuangelegte Ringstraße, welche die neue Siedlung im äußeren Bogen umschließt, und zwar von der Rue d'Itzig bis zur Rue Nic Martha (Bonneweg). Dem Luxemburger Wörterbuch zufolge ist der Flurname „auf dem kalten Reis“ auf einen wenig ergiebigen Ackerboden zurückzuführen. Einst hieß das Gelände im Volksmund auch „op der Batterie“. Hier nämlich hatten 1794 die französischen Belagerungstruppen ihre gegen die Festung gerichtete Artillerie in Stellung gebracht.

Kauffman (Rue Léon)

Verläuft parallel zur Rue de Trèves zwischen Boulevard Simonis und Rue Robert Bruch (Fetschenhof-Cents).

Michel Léon Kauffman wurde am 16. August 1869 geboren und verstarb am 25. März 1952. Die Karriere des Beamtensohnes aus Luxemburg führte über den Beruf des Rechtsanwalts über die Ämter als Friedensrichter in Echternach (1898) und Richter am Bezirksgericht Luxemburg (1901) zu denen des Direktors der Steuer-, Akzisen- und Katasterverwaltung (1910). 1916 trat er als Generaldirektor in die Regierung ein, der er von 1917 bis September 1918 als Staatsminister vorstand. Dann übernahm er die Präsidentschaft der Sozialen Versicherungsanstalt. Dem Staatsrat gehörte er an von 1910 bis 1915 und ein zweites Mal wieder ab 1924 bis zu seinem Tode. Er präsierte die Hohe Körperschaft von Dezember 1945 an.



Kayser (Rue Aloyse)

Diese Verbindungsstraße zwischen Rue d'Ostende und Rue des Arquebusiers (Belair) hatte die Nazibesatzungsmacht in Eichendorff-Straße umbenannt.

Aloyse Kayser, geboren am 29. Januar 1874 in Mersch, gestorben am 6. März 1926 in Luxemburg, war Eisenbahner,



Bahnhofsvorsteher in Kleinbettingen und in Roodt-Syr, eine der treibenden Kräfte bei der Gründung der Sozialistischen Partei, einer der Gründer des Turnverbandes und 1912 Luxemburgs erster Delegierter bei den Olympischen Spielen. Von 1908 bis 1926 war er Abgeordneter. Bereits 1920 arbeitete er ein Sportgesetz aus.

Kennedy (Avenue John F.)

Autobahnzubringerstraße vom Pont Grande-Duchesse Charlotte auf der Höhe des Neuen Theaters bis zur Stadtgrenze (Kirchberg).

John Fitzgerald Kennedy, der 35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, kam 1917 in Brookline, Massachusetts, zur Welt und starb als Opfer eines Attentates am 23. November 1963 in Dallas, Texas. Im Zweiten Weltkrieg zeichnete sich der Sproß einer katholischen irischen Einwandererfamilie als Marineoffizier im Pazifik aus, bevor er nach dem Krieg eine politische Karriere, zunächst als Abgeordneter (1947), dann als Senator (1952-1960) einschlug. Er setzte sich dabei besonders für soziale Reformen und Rassenintegration ein. Der Demokrat Kennedy wurde im November 1960 zum ersten katholischen Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt und trat sein Amt am 20. Januar 1961 an. Sein jugendlicher Schwung bewirkte eine Periode von Optimismus in seinem Lande. Noch im April des Jahres 1963 hatte er Großherzogin Charlotte bei einem Staatsbesuch in den USA in Washington, DC, empfangen.

Ketten (Rue Evrard)

Verbindet die Avenue de la Faïencerie mit der Rue Michel Lentz (Limpertsberg).

Geboren am 13. Oktober 1842 in Rolingergrund, gründete Evrard Ketten zusammen mit seinem Bruder Jean 1864 die Rosenzüchterei Ketten Frères auf Limpertsberg, die zu den bedeutendsten der Welt gehörte. Von 1887 bis 1897 und von 1900 bis zu seinem Tode am 6. September 1912, gehörte er dem hauptstädtischen Gemeinderat an. Seit 1899 war er Mitverwalter des städtischen Hospizes.

Kiem (Rue du)

Die Verbindung zwischen Rue de Neudorf (Brauerei Henri Funck) und Weimershof trägt im Volksmund auch den Namen „Huesegründchen“, und zwar weil hier Graf Mansfeld einst seine Jagd mit Kleinwild hatte (Neudorf).

Der Name „Kiem“ ist älteren Ursprungs und läßt sich auf das vulgärlateinische „cam(m)minus“ zurückführen. Das Wort ist geläufig und deutet auf das Vorhandensein einer alten Römerstraße hin. Eine solche führte in der Tat von Arlon herkommend durch die heutige Großgasse, dann über Pfaffenthal und Kirchberg nach Niederanven und weiter nach Trier.

Kirchberg (Rue de)

Die Straße windet sich von der Rue Schetzel (Weimerskirch) über die Kreuzung mit dem Fond Saint-Martin zu der Rue des Forains und der Rue de Saint Vith und führt schließlich über die Kreuzung mit der Rue Paul Noesen und jener mit der Rue Saint-Fiacre zum äußeren Teil des Boulevard Prince Charles (Kirchberg).

Laut Luxemburger Wörterbuch ist der Name auf ein auf der Anhöhe befindliches Gotteshaus (mit Friedhof) zurückzuführen. Anderen Quellen zufolge soll der Name in diesem besonderen Falle darauf zurückzuführen sein, daß einst der Weg der Neudorfer zu ihrer Pfarrkirche in Weimerskirch über diese Anhöhe führte.

Kirsch (Rue Mathias)

Verbindet die Rue Adolphe Omlor mit der Rue de Wiltz (Bonneweg).

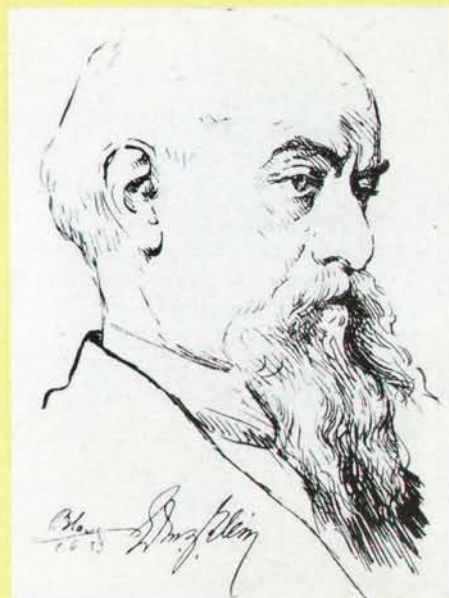
Der Maler Mathias (Mathieu) Kirsch wurde am 7. Februar 1797 in Schieren geboren und starb am 23. Januar 1872 in Etterbeek. Er war vor allem als Porträt- und Stillebenmaler bekannt. Er bereiste u. a. die USA und Mexiko. Zwei seiner seltenen Werke befinden sich im hauptstädtischen Museum, drei im Staatsmuseum.

Klein (Parc Edmond J.)

Teil des Stadtparks zwischen Avenue Monterey und Avenue Marie-Thérèse (Zentrum).

Edmond Joseph Klein, geboren am 12. Juli 1866 in Wiltz, gestorben am 29. Dezember 1942 in Luxemburg, wurde 1891 Professor der Naturwissenschaften in Diekirch, kam 1903 an das Gymnasium und an die Industrie- und Handelsschule in Luxemburg und trat 1934 in den Ruhestand. Ab 1892 war er eine treibende Kraft der „Faune“ (jetzt „Société des Naturalistes“) und hielt populärwissenschaftliche Vorträge im ganzen Land. Außer einer großen Anzahl wissenschaftlicher und vulgarisierender Arbeiten veröffentlichte er 1895 eine

umfassende „Flora der Heimat“. Auch als Verfasser von Lustspielen wurde er bekannt.



Klopp (Rue Nico)

Führt von der Avenue de la Faïencerie zum Liebfrauen-Friedhof (Limpertsberg).

Nico Klopp wurde am 1. September 1894 in Bech-Kleinmacher geboren und starb am 29. Dezember 1930 in Luxemburg. Nach Kunststudien in Düsseldorf und Weimar etablierte er sich in Remich (1920), wo er in der Folgezeit das Amt des Gemeindevorstanders versah. Zusammen mit anderen bekannten Luxemburger Künstlern, darunter Joseph Kutter, trennte er sich von der offiziellen Richtung des „Cercle Artistique“ im Jahre 1927, da er genau wie seine Kollegen diese als zu rückständig ansah. Die Vertreter einer moderneren Auffassung der Kunst wurden daher bekannt als Sezessionisten, weil sie 1927 einen „Salon de la Sécession“ veranstalteten. Klopp verdanken wir vorwiegend Bilder aus der Moselgegend. Er schuf aber auch eine ganze Reihe von Linoschnitten, welche zum Teil der Buchillustration dienten.

Nico Klopp: Pont de Remich

